

Fit und stark den ganzen Tag

Pädagogisches Konzept
zur offenen Ganztagschule

Hamburg, 20. Dezember 2022

1. Präambel

Unsere Schule ist ein Ort, an dem Unterricht, außerunterrichtliche Aktivitäten sowie die Arbeit mit den Eltern und Partnern der Schule für das Wohl und die Bildung unserer Kinder im Mittelpunkt stehen.

Unsere Schule ist eine offene Ganztagschule die durch die Zusammenarbeit und Mitarbeit von allen pädagogisch Tätigen eine Rhythmisierung des Schultages durch den Unterricht am Vormittag und eine Strukturierung der Freizeit am Nachmittag gewährleisten will.

Wir bieten den Kindern am Nachmittag unterschiedliche Lernerfahrungen durch vielfältige Zusatzangebote und die Möglichkeit, sich zwischen diesen zu entscheiden. Durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung – begleitet von den an der Schule Tätigen – entsteht Raum zur individuellen Selbsterfahrung. Dieses ist unserer Meinung nach nur möglich, solange die Grundschul Kinder eine enge Bindung an eine Bezugsperson haben.

Ebenso wichtig ist uns die positive Entwicklung der Schulgemeinschaft. Dies ermöglichen wir durch die aktive Gestaltung des Miteinanders aller am Schulleben Beteiligten. Auch als offene Ganztagschule richten wir wie bisher unsere Angebote aus am Profil unserer Schule. Dies ist beispielsweise durch die Projekte „JeKI“, „Bewegte Schule“ und eine Mathewerkstatt gekennzeichnet.

Eine offene Ganztagschule erkennt die Diversität der unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Elternhäuser an und trägt ihnen Rechnung. Die

Flexibilität, die unsere Gesellschaft dem Einzelnen abverlangt, soll sich auch im Schulleben wiederfinden.

2. Ziele

2.1. Ziele für die Gemeinschaft:

- Spielregeln verstehen
- Konflikte lösen
- Kompromisse finden und einhalten

2.2. Ziele für den Einzelnen:

- Auf andere Personen zugehen
- Entscheidungen treffen
- Langeweile aushalten
- Fantasie entwickeln
- Zeit gestalten
- Techniken einüben
- Spielregeln einhalten
- Geschicklichkeit entwickeln
- Fähigkeit zum Durchhalten erlernen

3. Methode

Jedes Kind ist einer festen Gruppe und damit einer festen Bezugsperson zugeordnet. Es gibt für jede Gruppe einen Stammraum und eine der Gruppe zugeordnete Bezugsperson. Innerhalb dieses Rahmens sollen die oben genannten Ziele erreicht werden durch

- freie Zeit
- Freiwilligkeit
- vielfältige Angebote
- Entscheidungsfreiheit – auch zum Ändern von Entscheidungen und sich untereinander zu verabreden.

4. Organisation

Die Teilnahme am Ganzttag kann von den Eltern tageweise für ein Schulhalbjahr im Voraus gebucht werden. Dabei kann eine Betreuung auch nur für einen Tag in der Woche stattfinden. Eine Anmeldung erfolgt jeweils über die gesamte Kernzeit

von 13.00 bis 16.00 Uhr. Dabei kann eine Veränderung der Abholzeit tagesaktuell durch Einträge im Schulplaner kommuniziert werden.

In jeder festen Gruppe werden maximal 19 Kinder gleichzeitig betreut.

4.1. Jahrgänge 1 bis 4

Die Gruppenzusammensetzung ist altersheterogen, um eine familienähnliche Zusammensetzung zu schaffen.

Jede Gruppe hat eine farbliche Zuordnung – die Gruppen aus einem Jahrgang flur bilden gemeinsam einen Flurverbund und die Flurfarbe.

Tagesablauf je Gruppe

Phase	Zeit	Aktion	Methode
1	12.50 – 13.00	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch zwischen Vormittags- und Ganztagspersonal 	Präsenz
2	13.00 - 13.15	<ul style="list-style-type: none"> • Anwesenheit und Abholzeiten prüfen • Angebote besprechen + einteilen 	GT-Heft Magnete oder Zettel
3	13.15 – 14.15	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgaben • Essen • Förderungen 	Schichten im Flur / Kinder entscheiden
4	14.15 – 16.00	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote • Freie Spielzeit • Aufräumen <p style="text-align: right;">} Stammgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung 	Magnete oder Zettel

Die Nachmittagsgestaltung ist in 4 Phasen aufgeteilt:

Phase 1

Austausch zwischen Vormittags- und Ganztagspersonal: Die Lehrkraft, die in der 4. Stunde unterrichtet, konzipiert den Unterricht bis 12.50 Uhr. Das Ganztagspersonal besucht die Klassenlehrer/innen seiner zugehörigen Gruppenkinder in der Klasse vor Betreuungsbeginn und bespricht aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse der Kinder. Der ca. 10 minütige Austausch mit Schwerpunkt des sozialen Entwicklungsstands dient dem Austausch und der daraus resultierenden Abstimmung in Bezug auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Phase 2

Anwesenheit prüfen:

Jeder Betreuer erhält zu Anfang des Schuljahres ein Anwesenheitsbuch. Darin notiert er sich die zu seiner Gruppe gehörenden Kinder mit dem Hinweis, für welche Wochentage die Anmeldung gilt. Außerdem werden in diesem Heft die Zeiten der Förderungen sowie sonstige verbindliche Termine eingetragen. In dem Anwesenheitsheft findet sich außerdem ein Aufteilungsplan. Bei der täglichen ersten Zusammenkunft in der Gruppe erfasst der Betreuer die für diesen Tag anwesenden Kinder im Anwesenheitsbuch und trägt eventuell abweichende Abholzeiten ein.

Angebote besprechen und einteilen:

Neben der Anwesenheitsüberprüfung wird ein Tagesplan erarbeitet. Nach Möglichkeit beschließen die Kinder, wann sie am Essen und wann sie ihre Hausaufgaben fertigen. Überdies werden in der Phase 1 die tagesaktuellen Angebote besprochen (dazu mehr in Phase 3).

Für diejenigen Kinder, die durch die Offenheit der Tagesgestaltung überfordert sind, treffen die Betreuer die Entscheidungen in Bezug auf einzelne oder alle Phasen des Tages.

Phase 3

Hausaufgaben:

Nach Beschluss der Lehrerkonferenz soll jedes Kind der Adolph-Diesterweg-Schule täglich außer freitags eine 30-minütige Arbeitsphase mit erteilten

Hausaufgaben leisten. Dabei gilt die Verabredung, dass eine additive Fördermaßnahme die Hausaufgaben ersetzt.

Hausaufgaben werden grundsätzlich in einer ruhigen Umgebung gefertigt. Um dieses zu gewährleisten, verabredet jeder Flurverbund einen ruhigen Raum mit betreuender Person als Hausaufgabenraum. Dieses wird täglich mit den Kindern jeder Gruppe während der Phase 1 besprochen. Dabei entscheiden nach Möglichkeit die Kinder, ob sie erst am Essen teilnehmen oder sich ihren Hausaufgaben widmen.

Jeder Flurverbund erhält zu den Hausaufgabenzeiten Unterstützung durch Lehrpersonen. Deren Einsatz - also der Ort sowie die Gruppe der zu betreuenden Kinder - wird gemeinschaftlich vom Flurverbund entschieden.

Essen:

Das Essen soll in ruhiger, familiärer Atmosphäre gemeinsam mit der Gruppe eingenommen werden. Dazu ist die Mensa entsprechend eingerichtet. Die Essensausgabe erfolgt über einen Essenswagen, auf dem für die jeweiligen Gruppen die Mahlzeiten bereitgestellt werden. Die Ausgabe erfolgt derzeit durch die Betreuer. Langfristig ist angestrebt, dass sich jedes Kind selbst bedienen kann. Die Betreuungspersonen sollen als Vorbild (Tischmanieren, Offenheit und Verantwortung bei der Auswahl, Ess-Geschwindigkeit) dann gemeinsam mit den Kindern am Tisch sitzend selbst eine Mahlzeit einnehmen.

Förderungen:

Förderungen sind nicht freiwillig, die Kinder werden einer entsprechenden Gruppe zugeordnet. Diese suchen sie selbstständig auf.

Sollten Kinder es versäumen, an einer Fördermaßnahme teilzunehmen oder die Hausaufgabenzeit nicht effektiv nutzen, werden sie während der Phase 3 des folgenden Tages eine zusätzliche Lernzeit besuchen. Dazu werden diese Kinder gesondert eingeladen.

Phase 4

Angebote:

Angebote finden entweder als fester/ verbindlicher Kurs oder als offenes Angebot statt. Wählt ein Kind die Teilnahme an einem verbindlichen Kurs, tut es dieses für mindestens ein Halbjahr. Für einige Kurse werden die Teilnehmer von der Kursleitung ausgewählt (Schulfußballmannschaften, Ausbildungskurse). Angebote können einerseits regelmäßig wiederholend erfolgen oder nur an einem einzelnen Tag stattfinden. Sofern ein Kind nicht für einen verbindlichen Kurs angemeldet ist, entscheidet es individuell tageweise, an welchem Angebot es teilnehmen möchte. Sollte es an keinem Angebot teilnehmen wollen, so bleibt es in einem Stammraum seines Flurverbunds oder verabredet sich mit Freunden in den jeweiligen Stammräumen. In jedem Fall macht der Schüler seine Entscheidung an einer Magnetwand im Flur kenntlich, indem es seinen Magneten auf ein entsprechendes Feld setzt. So können Betreuer und Eltern jederzeit Kenntnis über den Aufenthaltsort eines Kindes erlangen. Über die Magnetwand kann andererseits auch der Aufenthaltsort der Betreuungspersonen ermittelt werden. Die Richtigkeit der gesetzten Magnete wird von den BetreuerInnen stichprobenweise geprüft.

Raumkonzept: Damit den Kindern die Entscheidung über ihr jeweiliges Ganztagsprogramm leichter fällt, wurden die Gruppenräume in folgende Themenräume umgestaltet:

Im **Ernährungs- und Kochraum** wird den Kindern vermittelt, wie sie Lebensmittel verarbeiten und sich gesund und ausgewogen ernähren können.

Der **Ruhe- & Entspannungsraum** dient den Kindern als Rückzugsort. Hier können sie entspannt puzzeln, lesen oder Hörbücher hören.

Im **Bastel- & Kreativraum** können sie angeleitete Bastelangebote wählen, oder diesen auch zu ihrer freien kreativen Entfaltung nutzen.

Der **Spiel- & Bauraum** richtet sich an die Kinder, die miteinander aktiv werden möchten. Hier haben sie u.a. die Möglichkeit mit Lego, Kaplasteinen und Gesellschaftsspielen zu spielen.

Diese Räume sind in jeden Flurverbund eingerichtet.

Phase 5

Der Ganzttag in der beschriebenen Form endet um 16.00 Uhr. Im Schulplaner ihres Kindes legen die Eltern zu Beginn des Schuljahres fest, ob das Kind selbstständig nach Hause gehen darf oder ob und von wem es abgeholt wird. Auch diese Information ist für jedes Kind im Anwesenheitsbuch durch den Betreuer notiert. Kinder, die abgeholt werden, treffen am Tor auf die abholende Person. Die Betreuer müssen sicherstellen, dass die Kinder selbstständig die Schule verlassen oder abgeholt werden und dokumentieren dies. Wird ein Kind nicht abgeholt, wird es in den Spätdienst des Kooperationspartners gebracht. Von dort werden die Eltern angerufen. Diese zusätzliche Betreuungsleistung ist für die Eltern kostenpflichtig. Soll ein Kind die Schule eher verlassen bzw. wird frühzeitig abgeholt, soll es sich bei seinem Betreuer persönlich abmelden.

4.1. VSK

Die Vorschulkinder werden in den Vorschulklassen betreut und gestalten ihren Tag in einem anderen Rhythmus. Feste Angebote finden vor allem am früheren Nachmittag statt. Hier zu nennen sind festgelegte Zeiten in der Sporthalle sowie die musikalische Früherziehung.

4.3. Lehrerbeteiligung

Viele Lehrer sind an der Ganztagsbetreuung beteiligt, durch die Begleitung der Hausaufgaben, individuelle Förderungen oder eigene Kursangebote. An zwei Konferenzterminen im Schuljahr findet eine Ganztagskonferenz statt, an der die Pädagogen, die Betreuer des Kooperationspartners sowie die freien Mitarbeiter gemeinsam teilnehmen.

5. Kooperation

Die größte Unterstützung benötigen wir im Bereich Anschluss- und Ferienbetreuung. Dieses Angebot können wir am wenigsten aus der Schule selbst heraus erbringen. Daher nehmen wir in diesem Bereich die Dienste eines Kooperationspartners in Anspruch.

Unsere Schule steht in einer konsequenten und zugewandten pädagogischen Tradition, die in unserem Leitbild „freundlich- friedlich-fair“ ausgedrückt ist. Wir

erwarten von allen Beteiligten, von Lehrkräften über Küchenpersonal bis hin zu Honorarkräften eine Identifikation mit diesem Leitbild und ein dementsprechend ausgerichtetes Handeln.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Evaluation des Ganztagsbetriebes wird im laufenden Prozess und am Ende eines Schuljahres ritualisiert durchgeführt, um die Qualität der Ganztagsarbeit zu sichern. Grundsatz des Verfahrens ist dabei die aktive Einflussnahme aller Beteiligten.

Im laufenden Prozess findet ein wöchentlich stattfindendes Treffen aller Betreuer und der Ganztagskoordination statt. Dort werden aktuelle Fragen besprochen und Stolpersteine erörtert, um sodann Antworten und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Zweimal jährlich findet eine Konferenz mit allen am Ganztage beteiligten und allen Lehrern statt (siehe 4.3 Lehrerbeteiligung). Es findet ein ausführlicher Austausch zwischen diesen Gruppen über die Kinder und dem Ganztagsgeschehen im allgemeinen statt, die von jeweils beiden Parteien betreut werden.

In regelmäßigen Abständen werden Eltern und Schüler zur Zufriedenheit und evtl. Änderungswünschen befragt. Die Steuerung und Auswertung übernimmt dabei die Steuergruppe in Abstimmung mit der Schulleitung.

Die Ergebnisse werden den schulischen Gremien vorgestellt und eventuelle Konsequenzen, z.B. Neuorganisation, neue Projekte, Fortbildungsangebote etc. beschlossen. Nach Abstimmung mit den Gremien wird, wenn nötig, das Ganztagschulkonzept entsprechend weiterentwickelt bzw. angepasst.

Schlussredaktion: Marcel Jankowski